



Margrit Krehl-Ingenbleek (re.) mit ihrer Schwester Traude vor der elterlichen und heimatlichen Ratstube, die nun einen neuen Besitzer hat. Das kleine Foto zeigt das damalige Gasthaus mitsamt Metzgerei Karl Länge.

FOTO: RAU

Neuer Besitzer führt Traditionshaus fort

Laichinger Ratstube war 100 Jahre in Familienbesitz – Wirtschaft bleibt, Pächter machen weiter

Von Johannes Rauneker

LAICHINGEN - Viel wurde geunkelt, jetzt herrscht Klarheit: Die Laichinger Ratstube bleibt der Stadt als Traditionsgaststätte erhalten. Seit 100 Jahren hatte sie sich im Besitz der Familien Länge und Krehl befunden. Diese freuen sich: Der neue Eigentümer will das Konzept fortführen.

Mit dem „Adler“ (Feldstetter Straße) und der „Sonne“ (Schulstraße) werden zwei markante, ehemalige Gaststätten aus dem Stadtbild Laichingens verschwinden (wir berichteten). Der Ratstube in der Weberstraße, auch Gelbes Haus genannt, soll dieses Schicksal erspart bleiben. Dies hätte auch einen großen Verlust bedeutet.

Das Gasthaus mit seinen traditionellen und gemütlichen Räumen ist Laichingens gute Stube. Die Stammtisch- und Weberstube sind original erhalten, die Jagdstube sowie die neun Hotelzimmer wurden 1998 aufwendig renoviert.

Originalität bleibt erhalten

Zum 1. August hat für die Ratstube ein neues Kapitel begonnen: Sie hat den Besitzer gewechselt, ein Privatmann hat den Zuschlag bekommen. Der zugesichert hat, dass die Ratstube und mit ihr der historische Gasthof in seiner Originalität erhalten bleibt. Margrit Krehl-Ingenbleek, die gemeinsam mit zwei Schwestern in der Ratstube aufgewachsen ist und heute in Dortmund lebt, sagt, diese Zusicherung sei „wichtig und für uns

eine Herzensangelegenheit gewesen“. Den vielen Gerüchten zum Trotz: „Alles bleibt, wie's ist.“ Auch

die Pächter blieben die bewährten: Das Haus werde weiterhin von Familie Strohm betrieben.

Wehmut schwingt trotzdem mit bei der letzten Inhaberfamilie. Gemeinsam mit ihren Schwestern Elisabeth Hettinger und Traude Krehl bedankt sich Margrit Krehl-Ingenbleek, auch im Namen ihrer Eltern, „ganz herzlich bei den vielen wertgeschätzten Kunden und Gästen, die uns und unseren Eltern in der traditionsreichen Ratstube jahrzehntelang treu verbunden waren“.

Nähe zum Alten Rathaus

Die Ratstube blickt in diesem Jahr auf 100 Jahre zurück, die sie sich durchgängig im Besitz der Familien Länge und Krehl befunden hat. Zu ihrem Namen gekommen war die Ratstube durch ihre Nähe zum benachbarten „Alten Rathaus“, das war noch im 19. Jahrhundert. Damals gehörte sie noch der Metzger- und Wirtsfamilie Bühler. Nachdem bei Bühlers die Nachricht eintraf, dass ihr Sohn im Ersten Weltkrieg gefallen war, entschlossen sie sich, die Wirtschaft und die dazu gehörige Metzgerei zu verkaufen.

In den Besitz des Urgroßvaters

Somit kam die Ratstube 1919 in den Besitz der Familie Länge – die damals die Wirtsleute waren des Laichinger „Ochsen“ (siehe *Kasten zur Historie*). Ochsenwirt Ludwig Länge, der Urgroßvater von Margrit Ingenbleek, kaufte sie. Seine mittlerweile im Ruhrgebiet lebende Ur-Enkelin wünscht „ihrer“ Ratstube für die Zukunft: „Glück auf für den weiteren Werdegang!“

Die Geschichte der Laichinger Ratstube

1919 erwarb Ludwig Länge die Ratstube für seinen Sohn Karl und dessen 15-jährige Schwester Frieda. Karl Länge heiratete Wirtstochter Elise Kirsamer aus Magolsheim. 1920 wurde Tochter Maria und drei Jahre später Stammhalter Karl geboren. Doch das Schicksal nahm seinen Lauf. 1943 verstarb Karl Länge sen. im Alter von 43 Jahren an einer Blinddarmentzündung. Elise Länge war alleine mit der Arbeit in Wirtschaft und Metzgerei und den beiden Kindern. Sohn Karl indes wurde zur Panzerbrigade eingezogen. Im Februar 1945 kam die Nachricht, dass der 21-Jährige gefallen war. Jetzt musste die 25-jährige Tochter Maria alleine die Geschäfte weiterführen. 1947 vermählte sie sich mit dem umtriebigen Metzgermeister, Landwirt und Pferdenarr Helmut Krehl, Ochsenwirtssohn aus Auingen. In den 1960er Jahren bauten die leidenschaftlichen Wirtsleute die kleine Wirtschaft mit Metzgerei in der Weberstraße zur heutigen Ratstube aus. Ein 15-stündiger Arbeitsalltag und nur wenige Ruhetage waren die Regel. Bald war das Rats-tüble ein Dreimädelhaus. Die Töchter mit den langen Zöpfen wuchsen in der Wirtschaft auf und hatten von

Kind an mitzuhelfen (Foto). Gesellige Stammtische, froher Gesang in der Wirtschaft, an dem sich der Wirt begeistert beteiligte, bereicherten oft das Alltagsleben. Elisabeth, die älteste Tochter, führte nach Aus-



bildung im Gast- und Hotelgewerbe mit ihrem Mann Rolf Hettinger das 1984 erbaute „Hotel Krehl“ mit der stilvollen Zirbel- und Weinstube und ab 2008 „Rolf's Weineck“ im schmucken Bischoffs-Häusle am Marktplatz. Traude, die Zweitgeborene, wurde Fleischereifachverkäuferin und arbeitete treu 48 Jahre in ihrem Beruf. Auch Nesthäkchen Margrit ist Hotelfachfrau. Das „Rats-tüble“ sollte ihre Lebensaufgabe werden. Doch das Leben läuft oft anders als geplant. Durch ihren Wegzug in den Ruhrpott war es ihr nicht mehr möglich, die Ratstube selbst weiter zu betreiben. Deshalb wurde diese ab den 90er-Jahren verpachtet. (sz)